

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (1996)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CENTRUM

JAHRBUCH ARCHITEKTUR UND STADT

1996

WEM

GEHÖRT DIE STADT?

BEITRÄGE VON

RICHARD SENNETT

REINHART WUSTLICH

ELISABETH BLUM

MARC ANGÉLIL

GERD DE BRUYN

KLAUS RONNEBERGER

FRANK HERTERICH

WILHELM GENAZINO

PETER NEITZKE

THEORIE UND TECHNIK

BEITRÄGE VON

ULRICH CONRADS

RUDOLF STEGERS

REINHART WUSTLICH

BAUTEN VON

THOMAS VAN DEN VALENTYN

O. M. UNGERS

SCHNEIDER + SCHUMACHER

CHRISTOPH MÄCKLER

ADOLF KRISCHANITZ

KRAMM & STRIGL

HANS KOLLHOFF

GEIPEL + MICHELIN

HELGE BOFINGER + PARTNER

BAUMSCHLAGER + EBERLE

U. A.

HELDENPLATZ -

NEUE ARCHITEKTUR

IN ÖSTERREICH



vieweg

Bertolt Brecht

Verschollener Ruhm der Riesenstadt New York

(1930)

1

Wer erinnert sich wohl noch
An den Ruhm der Riesenstadt New York
In dem Jahrzehnt nach dem großen Krieg?

2

Welch ein episch gefeiertes Becken war doch dieses Amerika
damals!
God's own country!
Nur mit den Anfangsbuchstaben seiner Vornamen genannt:
USA
Wie unser jedermann bekannter, unverwechselbarer Jugend-
freund!

3

Dieses unerschöpfliche Becken, hieß es
Nahm alles auf, was hineinfiel, und verwandelte es
In zweimal zwei Wochen bis zur Kenntlichkeit!
Alle Rassen, an diesem lustvollen Kontinent gelandet
Gaben sich eifrigst auf, ihre eingewurzelten Eigenarten
vergessend
Wie schlechte Gewohnheiten
Um
Schleunigst so zu werden wie die hierorts so sehr An-
wesenden!
Die aber nahmen sie großzügig und unbesorgt auf wie allzu
Unterschiedliche
(Unterschiedlich nur durch die Unterschiedlichkeit ihrer
kümmerlichen Existenzen!).
Wie ein guter Sauerteig fürchteten sie nicht
Jede auch noch so große Masse von Teig: sie wußten
Sie durchdrangen alles!
Welch ein Ruhm! Welch ein Jahrhundert!

4

Ach, diese Stimmen ihrer Frauen aus den Schalldosen!
So sang man (bewahrt diese Platten auf!) im goldenen Zeit-
alter!
Wohllaut der abendlichen Wasser von Miami!
Unaufhaltsame Heiterkeit der über nie endende Straßen
schnell fahrenden Geschlechter!
Machtvolle Trauer singender Weiber, in Zuversicht
Breitbrüstige Männer beweinend, aber immer noch um-
geben von
Breitbrüstigen Männern!

5

Seltene Menschenexemplare stellten sie zusammen in ganzen
Parks
Fütterten sie sachkundig, badeten sie und ließen sie wiegen
Damit ihre unvergleichlichen Bewegungen im Lichtbild
festgehalten würden
Für alle Nachkommenden.

6

Ihre riesigen Bauwerke führten sie auf mit unvergleichlicher
Verschwendung
Besten Menschenmaterials. Vollkommen offen, vor aller Welt
Holten sie aus ihren Arbeitern heraus, was in ihnen war
Schossen mit Flinten in die Kohlenschächte und warfen ihre
abgebrauchten Knochen und
Vernutzten Muskeln auf die Straßen mit
Gutmütigem Lachen.
Aber mit sportlicher Anerkennung berichteten sie
Von der gleichen groben Unerbittlichkeit der Arbeiter bei
den Streiks
Mit homerischem Ausmaß.

7

Armut galt dort für schimpflich!
In den Filmen dieser gesegneten Nation verübten Männer
Ins Unglück geraten, beim Anblick von Armenwohnungen,
die Klaviere und Ledersofas enthielten
Kurzerhand Selbstmord.

8

Welch ein Ruhm! Welch ein Jahrhundert!
Ach, auch wir verlangten solche breitspurigen Anzüge aus
groben Stoffen
Mit den Wattewülsten an den Schultern, welche die Männer
so breit machen
Daß drei von ihnen den ganzen Gehsteig beanspruchen.
Auch wir versuchten, unsere Bewegungen zu bremsen
Die Hände langsam in die Taschen zu stecken und uns aus
den Stühlen
In denen wir (wie für alle Ewigkeit) gelegen hatten, langsam
herauszuarbeiten
Wie ein ganzes Staatswesen, das sich umwälzt.
Und auch wir stopften uns den Mund voll Kaugummi
(Beechnut)
on dem es hieß, daß er die Kinnladen auf die Dauer vortrieb

ETHICS ETH-BAU



00300002882575

CENTRUM

JAHRBUCH ARCHITEKTUR UND STADT 1996

Und saßen mit ewig mahhenden Kiefern wie in unaufhörlicher Freßgier.

Auch unseren Gesichtern wünschten wir jene gefürchtete Undurchsichtigkeit zu verleihen

Des »poker face man«, der sich seinen Mitbürgern als unlösliches Rätsel aufgab.

Auch wir lächelten ständig wie vor oder nach guten Geschäften

Die der Beweis einer gut funktionierenden Verdauung sind.

Auch wir tappten unseren Gegenübers (lauter zukünftigen Kunden)

Gerne an die Arme, Schenkel und zwischen die Schulterblätter

Ausprobierend, wie man solche Burschen in die Hand bekommt

Mit schmeichelnden und zupackenden Griffen wie nach Hunden.

So eiferten wir diesem berühmten Menschenschlag nach, welcher bestimmt schien

Die Erde zu beherrschen, indem er sie vorwärts brachte.

9

Welch eine Zuversicht! Was für ein Ansporn!

Diese Maschinenhallen: die größten der Welt!

Zeugungspropaganda betrieben die Autofabriken: sie bauten schon Autos (auf Abzahlung)

Für die Ungeborenen! Denen, die

Beinahe ungebrauchte Kleidungsstücke wegwarfen (aber so Daß sie sofort verdarben, am besten in Kalk!)

Wurden Prämien bezahlt! Diese Brücken:

Blühendes Land verbanden sie mit blühendem Land! Endlos!

Die längsten der Welt! Diese Hochhäuser:

Die so hoch ihre Steine geschichtet hatten

Daß sie alles überragten, betrachteten von ihrer Höhe sorgenvoll die Neubauten

Die eben erst aus dem Boden wuchsen und die Ihren Mammutbau überragen würden.

(Manche befürchteten schon, das Wachstum dieser Städte Könnte nicht mehr gestoppt werden, sie müßten

Ihre Tage beschließen mit zwanzig Etagen anderer Städte über sich

Und würden in Särgen verstaut, die übereinander Eingegraben werden!)

10

Aber sonst: welche Zuversicht! Selbst die Toten

Wurden geschminkt und mit wohligem Lächeln versehen

(Ich verzeichne solche Züge aus dem Gedächtnis, andere

Habe ich vergessen), nicht einmal

Den Entronnenen wurde Hoffnungslosigkeit gestattet!

11

Was für Menschen! Ihre Boxer die stärksten!

Ihre Erfinder die praktischsten! Ihre Züge die schnellsten!

Auch die bevölkertsten!

Und das alles schien 1000 Jahre zu dauern

Sprengten doch die Leute der Stadt New York selber aus:

Ihre Stadt sei auf Felsgrund gebaut und also

Unzerstörbar!

12

Wahrlich, ihr ganzes System des Gemeinlebens war unvergleichlich.

Welch ein Ruhm! Welch ein Jahrhundert!

13

Allerdings dauerte dieses Jahrhundert

Nur knappe acht Jahre.

14

Denn eines Tages durchlief die Welt das Gerücht seltsamer Zusammenbrüche.

Auf einem berühmten Kontinent, und seine noch gestern gehamsterten Geldscheine

Wurden wie faule, stinkende Fische mit Ekel weggewiesen.

15

Heute, wo es sich herumgesprochen hat

Daß diese Leute bankrott sind

Sehen wir auf den anderen Kontinenten (die zwar auch bankrott sind)

Allerhand anders, wie es uns vorkommt, schärfer.

16

Was ist das mit den Hochhäusern?

Wir betrachten sie kühler.

Was für verächtliche Schuppen sind Hochhäuser, welche keine Miete mehr abwerfen!

So hoch hinauf voller Armut? Bis unter die Wolken voll
von Schulden?

Was ist das mit den Eisenbahnzügen?

In den Eisenbahnzügen, die rollenden Hotels gleichen,
heißt es

Wohnt jetzt oft kein Mensch.

Er fährt nirgends hin

Mit einer unvergleichlichen Schnelligkeit!

Was ist das mit den Brücken? Sie verbinden

(Die längsten der Welt!) Schuttplätze jetzt mit Schutt-
plätzen!

Und was ist mit den Menschen?

17

Immer noch, hören wir, schminken sich diese, aber
Jetzt: um Stellen zu ergattern. Die 22jährigen
Frauen schnupfen jetzt Kokain, bevor sie sich anstellen
Einen Platz an der Schreibmaschine für sich zu erobern.
Ganze Familien jagen den Töchtern das Gift in die Schenkel
Das sie feurig aussehen macht.

18

Noch werden Schallplatten verkauft, freilich wenige
Doch was erzählen uns diese Ziegen eigentlich, die nicht
Singen gelernt haben? Was
Ist der Sinn dieser Gesänge? Was haben sie uns
Eigentlich vorgesungen all diese Jahre lang?
Warum mißfallen uns jetzt diese einstmals gefeierten
Stimmen?

Warum

Machen uns diese Lichtbilder der Städte so gar keinen
Eindruck mehr?

Weil es sich herumgesprochen hat

Daß diese Leute bankrott sind!

19

Ihre Maschinen nämlich, heißt es, liegen in riesigen Haufen
(den größten der Welt!)

Und rosten

Wie die Maschinen der alten Welt (in kleineren Haufen).

20

Noch finden Weltmeisterschaftskämpfe vor ein paar zer-
streut sitzengebliebenen Zuschauern statt:

Der jeweils stärkste Mann

Kommt nicht auf gegen das geheimnisvolle Gesetz

Das die Menschen aus den gestopft vollen Läden treibt!

21

Ihr Lächeln festhaltend (nichts sonst mehr!), stehen die aus-
gedienten Weltmeister

Den paar letzten verkehrenden Trams im Wege.

Drei dieser breitspurigen Leute füllen den Gehsteig, aber

Was wird sie füllen, vor die Nacht kommt?

Nur die Schultern wärmt Watte denen, die in unaufhörli-
chen Zügen

Tag und Nacht die leeren Schluchten der leblosen Stein-
haufen durchheilen.

Ihre Bewegungen sind langsam wie die hungriger und
geschwächer Tiere.

Wie ein ganzes Staatswesen, das sich umwälzt

Arbeiten sie sich langsam aus den Gossen heraus, in denen
sie zu liegen scheinen wie für die Ewigkeit.

Ihre Zuversichtlichkeit, heißt es

Ist noch da; sie begründet sich auf die Hoffnung

Daß der Regen morgen von unten nach oben fließen wird.

Ihre Heiterkeit, heißt es, ist unaufhaltsam

Wenn sie ein Stück Fleisch in einer Auslage hängen sehen.

22

Aber etliche, hören wir, können immer noch Arbeit finden:
da, wo man

Den Weizen in ganzen Zugladungen in das Meer schüttet,
welches

Das pazifische genannt wird.

Und die auf den Parkbänken übernachten, hören wir, sollen
Mit ganz unerlaubten Gedanken

Diese leeren Hochhäuser sehen vor dem Einschlafen.

23

Welch ein Bankrott! Wie ist da

Ein großer Ruhm verschollen! Welch eine Entdeckung:

Daß ihr System des Gemeinlebens denselben

Jämmerlichen Fehler aufwies wie das

Bescheidenerer Leute!

Aus: Bertolt Brecht, Gesammelte Gedichte, Bd. 2, Frankfurt am Main 1976.
Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Suhrkamp-Verlages
Fotos aus: Erich Mendelsohn, Amerika. Bilderbuch eines Architekten, Berlin 1926

CENTRUM

JAHRBUCH ARCHITEKTUR UND STADT 1996

Herausgegeben

von Peter Neitzke, Carl Steckeweh und Reinhart Wustlich



HO Ps A 472 : 1996

Ser.

BAUBIBLIOTHEK
ETH Hönggerberg

Kat

Gefördert vom Deutschen Architektur Zentrum DAZ, Berlin

Copyright der einzelnen Beiträge bei den Autoren
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages
und unter Quellenangabe

Alle Rechte vorbehalten
© Friedr. Vieweg & Sohn Verlagsgesellschaft mbH,
Braunschweig/Wiesbaden, 1996

Der Verlag Vieweg ist ein Unternehmen
der Bertelsmann Fachinformation GmbH.

Redaktion und Layout:
Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Sekretariat: Bund Deutscher Architekten BDA
Einband: Elisabeth Blum, Peter Neitzke, Zürich
Titelmotiv: Wohnhausanbau in Konstanz
Architekt: Christoph Mäckler
(Foto: Dieter Leistner/Architekton)
Herstellung: Ute Jöst Publikations-Service,
Birkenau-Niederliebersbach
Lithographie und Satz: Satzpunkt Ewert
Digitale Medien GmbH, Braunschweig
Druck und buchbinderische Verarbeitung:
Paderborner Druck Centrum, Paderborn
Printed in Germany

ISBN 3-528-08805-2
ISSN 0942-7023

Thomas van den Valentyn
Oswald Mathias Ungers
Hartwig N. Schneider
Schneider + Schumacher
Riegler + Riewe
Pfeiffer, Ellermann und Partner
Maedebach, Redeleit & Partner
Christoph Mäckler
Lindemann + Thamm
Peter Kulka
Adolf Krischanitz
Kramm + Strigl
Hans Kollhoff
Klaus Kada
Hild + Kaltwasser
Hegger/Hegger-Luhnen/Schleiff
von Gerkan, Marg und Partner
Finn Geipel + Nicolas Michelin
Gatermann + Schossig und Partner
Joachim Ganz
Wolfgang Felder
Eichinger oder Knechtl
COOP Himmelb(l)au
Helge Bofinger und Partner
Baumschlager + Eberle